

## Vendula Karlová

O man, gleich am ersten richtigen Arbeitstag beim Theater kriegt sie die wichtigste und schönste Aufgabe ihres Lebens. Sie soll den Superstar, den hübschen berühmten und vielversprechenden Leonardo Pittcaprio, der im Stück *Lechts und links* zum Knüller des Theatresaison werden sollte, vom Flughafen abholen. Die Schmidt ist wirklich Klasse, obwohl sie einem auf den ersten Blick eher altmodisch vorkommt, hat sie Lucy ein schickes schwarzes Auto mit abgedunkelten Fenstern und zum Glück auch mit einem zuverlässigen Chauffeur zur Verfügung gestellt. Hier sieht man, dass alt und altmodisch nicht zu verwechseln ist.

Endlich sitzt sie im Auto und diktiert dem zuverlässigen Pokergesicht Antonio die letzten Instruktionen. Sie fühlt sich monumental, als wäre sie eine der wichtigen berühmten Promis, die gleich von dem glänzenden schwarzen oder weißen Limo auf den roten Teppich aussteigen wird. Sie ist auf das Gespräch mit dem Leonardo (in ihren Vorstellungen duzt sie ihn nämlich schon) sehr gut vorbereitet. Sein Lebenslauf ist einfach eindrucksvoll. Es sieht aus wie eine Erfolgsaufzählung; zum Glück hat sie es auswendig gelernt. So kann hoffentlich kein faux pas passieren. Denn Zufall ist Glück nur bei Lotto.

„Fräulein, wir sind schon am Flughafen“, reißt sie die feste Stimme des Chauffeurs aus den zwecklosen Überlegungen aus. Letzte Kontrolle im Spiegel... sollte sie nicht doch lieber die andere Bluse nehmen? Ist der Ausschnitt schon zu groß oder noch zu klein? Zu spät, sie sieht ihn schon. Er steht absolut zivil in einem Armanipullover vor der Ankunftshalle und raucht. Lucy steigt aus und geht auf ihn selbstbewusst zu. Auf den ersten Blick erkennt man, dass er gentlemanhaftes Verhalten im Blut hat. Er öffnet ihr die Autotür und setzt sich neben ihr auf den breiten bequemen Hintersitz. Nach den allgemeinen Höflichkeitsfragen (Wetter, Flug) lenkt sie das Gespräch auf die gebüffelten Höhepunkte seines Lebens. Sie sprudelt Daten und Fakten, aber ihn scheint es gar nicht zu interessieren. Er rückt zu ihr jedoch immer näher... aber was ist das? Was riecht sie hier? Erst jetzt bemerkt sie den starken Alkoholgeruch, der aus dem schauspielerischen Talent strömt. Er lässt sich aber von ihrem überraschten Blick gar nicht stören und wirft lüsterne Blicke auf ihre Blusenknöpfe. Sie versucht ihm zu erklären, dass er sowas nicht machen darf, aber in der Mitte des Satzes versucht er sie zu küssen. Das ist schon zu viel! Der Chauffeur hält sich an der bekannten Nichts-gesehen-nichts-gehört-Hollywoodregel des Limo-Unternehmens, obwohl er einen ganz üblichen Sedan fährt. Der Superstar ist immer zudringlicher. Soll sie ihn ohrfeigen oder nicht?